



Presseschau vom 13.06.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.*) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

*armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR: Heute um 12:00 Uhr haben die ukrainischen Terroristen das Feuer mit großkalibrigen Waffen aus Richtung Nowotroizkoje in Richtung **Dokutschajewsk** eröffnet. In Folge des zielgerichteten Beschusses durch die nazistischen Verbrecher erlitt eine zivile Einwohnerin, geb. 1974, die sich in einem Büro in der zweiten Etage eines Gebäudes der städtischen Wasserwerke in der Lenin-Straße 61a befand Splitterverletzungen am Hals, an der linken Schulter, am Unterarm und am Knie (Schock 1. bis 2. Grades). Die Verletzte wird derzeit im Stadtkrankenhaus von Dokutschajewsk ärztlich behandelt.*

Nach Angaben der Aufklärung der Streitkräfte der DVR haben Einheiten der 93. mechanisierten Brigade geschossen, deren Kommandeur der Kriegsverbrecher Klotschkow ist.

de.sputniknews.com: Ultrarechte Gewalt gefährdet Demokratie in Ukraine – Freedom House Der Experte Wjatscheslaw Lichatschow von der Menschenrechtsorganisation „Freedom House“ hat einen analytischen Bericht über die steigende Zahl der Gewalttaten durch Rechtsradikale in der Ukraine präsentiert.

Diese Tendenz gefährde die Demokratie im Land, sagte der Experte.

„In den letzten Monaten beobachten wir einen gewissen negativen Trend: Seit Ende des Vorjahres bis Anfang dieses Jahres ist die Zahl der mit der Vereitelung verschiedener

Veranstaltungen, öffentlicher Aktionen und sogar geschlossener Veranstaltungen verbundenen Gewalttaten durch Rechtsradikale stark gestiegen. Die Zahl der Angriffe auf Minderheiten hat ebenfalls drastisch zugenommen, dabei ist die Roma-Gemeinde am meisten bedroht“, berichtete Lichatschjow auf einer Pressekonferenz.

Nach Angaben des Experten sind auch antisemitische Vorfälle registriert worden. „Unsere Kollegen von ‘Amnesty International’ haben in den letzten Monaten über 30 solche Vorfälle dokumentiert“, unterstrich der Experte und fügte hinzu, vor einem oder vor zwei Jahren sei die Lage in der Ukraine besser gewesen.

Lichatschjow verwies darauf, dass die Menschenrechtler dies als einen Angriff auf fundamentale Menschenrechte wahrnehmen würden. Die Rechtsradikalen würden versuchen, der Gesellschaft ihre Agenda aufzudrängen. Im Großen und Ganzen würden sie Gewaltmethoden anwenden, um kulturelle und politische Aktivitäten, die sie für inakzeptabel hielten, zu unterdrücken.

Dies unterminiere die Autorität der Staatsgewalt und destabilisiere die Lage im Lande, behauptete der Experte. „Deshalb bewerten wir den ultraradikalen Rechtsextremismus als eine Bedrohung für die ukrainische Demokratie und für die Stabilität der Ukraine in der heutigen Etappe. Wir glauben, dass die negative Entwicklung, die in letzter Zeit zu beobachten ist, besondere Wachsamkeit fordert“, fasste Lichatschjow zusammen.

Luginfo.com: SBU bereitet Provokationen während der Weltmeisterschaft mithilfe der ukrainischen „Ultras“ und Radikalen von – MfS der LVR

Der Sicherheitsdienst der Ukraine bereitet Provokationen auf dem Territorium der LVR und Russlands vor mit dem Ziel der Destabilisierung der Situation während der WM vor.

Dies erklärte der stellvertretende Minister der Staatssicherheit der LVR Alexandr Basow.

„Das Ministerium für Staatssicherheit der Lugansker Volksrepublik erhielt eine operative Information, dass der Sicherheitsdienst der Ukraine eine Reihe von Maßnahmen umsetzt, die auf die Destabilisierung der innenpolitischen Situation in der LVR und in Russland während der Fußballweltmeisterschaft mithilfe radikaler nationalistischer Fan-Gruppierungen umsetzt“, sagte er.

„In den Ortschaften nahe der Abgrenzungslinie und auf dem durch die ukrainische Armee kontrollierten Gebiet in den Städten Lisitschansk, Stschastje und Sewerodonezk kamen mehrere Gruppen von „Ultras“ von insgesamt ungefähr 50 ukrainischen Bürgern ein“, setzte der stellvertretende Minister fort.

Basow erklärte, dass das Ziel der Fußballfans darin besteht, auf das Territorium Russlands und der LVR vorzudringen, um Maßnahmen der Destabilisierung der gesellschaftspolitischen und sozial-ökonomischen Situation durchzuführen.

„Das MfS der LVR dokumentierte Fakten von Vorschlägen der ukrainischen „Ultras“ an die Fußballfans der Republik, für eine finanzielle Belohnung auf das Territorium Russlands zu reisen und Provokationen durchzuführen, um die Fußballspiele der WM in den Städten Moskau, St. Petersburg und Rostow-am-Don zu stören“, sagte er.

Der stellvertretende Minister ergänzte, dass das MfS ebenfalls Informationen erhalten hat, dass der SBU zur Umsetzung der Provokationen Aktivisten von nationalistischen und terroristischen Organisationen wie „Asow“, „Trisub“ und UNA-UNSO (Abkürzung für Ukrainische Nationalversammlung - Ukrainische Nationale Selbstverteidigung) heranzieht. Basow betonte, dass die Mitarbeiter der bewaffneten Organe der Republik operative Maßnahmen zur Neutralisierung der Bedrohungen vorbereiten.

„Das Ministerium für Staatssicherheit wendet sich an die Fußballfans mit dem Aufruf, nicht auf die Provokationen des SBU, die auf die Störung der WM gerichtet sind, einzugehen und keine kriminellen Handlungen zu begehen“, informierte er....

de.sputniknews.com:Ukrainische Soldaten in russischen Uniformen im Donbass gesichtet – Lugansk

Der Sprecher der Volksmiliz der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk Andrej Marotschko hat vor möglichen Provokationen gewarnt, die mit einer mutmaßlichen Verlegung von ukrainischen Soldaten in russischen Militäruniformen in eine Stadt an der Berührungslinie zwischen der ukrainischen Armee und der Volksmiliz verbunden sind.

Nach Angaben der Ortsbewohner soll die Gruppe von Soldaten der ukrainischen Sondereinsatzeinheiten am 9. und 10. Juni in die Stadt Stschastje gekommen sein. Die Militärs sollen russische Uniformen getragen haben, sagte Marotschko.

„Wir erwarten mögliche Provokationen, die darauf abzielen werden, der Volksmiliz und Soldaten der russischen Armee Terroranschläge und Gewaltakte gegenüber der Zivilbevölkerung des Gebietes Lugansk vorzuwerfen“, sagte er in diesem Zusammenhang. „Die ukrainische Provokationen können die Grundlage für eine Verleumdungskampagne bieten, die gegen die Volksrepublik Lugansk und die Russische Föderation gerichtet werden könnte“, so Marotschko.

Am 7. Juni hatte der ukrainische Innenminister Arsen Awakow geäußert, Kiew könnte das gesamte Territorium der Gebiete Donezk und Lugansk wieder unter seine Kontrolle bringen, ohne die ukrainischen Streitkräfte oder die Uno-Friedenstruppen einzusetzen. Dieser Plan könnte höchstwahrscheinlich mit Hilfe eines Polizeieinsatzes umgesetzt werden, an dem rund 2.000 Beamte teilnehmen sollen.

av-zakharchenko.su: Am 12. Juni hat das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko ein Arbeitstreffen mit Vertretern der Transportunternehmen der innerstädtischen, der zwischenstädtischen und der internationalen Linien durchgeführt.

An der Besprechung nahmen außerdem der Verkehrsminister der DVR Igor Andrienko, der Bürgermeister von Donezk Alexej Kulesmin sowie Leiter von Behörden und Fachabteilungen teil.

Auf der Tagesordnung stand eine Reihe von Fragen: die Festlegung des Umfangs von ermäßigten Fahrten, die Erhöhung der Tarife für innerstädtische Linien, die Verringerung des Dokumentenaufwands für die Steuern und andere.

Nach Informationen des Verkehrsministers wurden 2017 auf den zwischenstädtischen Linien etwa 2,5 Mio. Passagiere befördert. Davon hatten etwa 720.000 Anspruch auf Ermäßigungen. Ausgehend von diesen Zahlen schlägt das Verkehrsministerium vor, eine Höchstzahl für die zwischenstädtischen Linien festzulegen – höchstens 20% der Passagiere im Bus können ermäßigt reisen.

Derzeit wird ein entsprechender Gesetzentwurf vorbereitet, dessen Ausarbeitung Alexandr Sachartschenko unter seine persönliche Kontrolle genommen hat.

„Der Mechanismus der Realisierung dieses Programms wird mit mir persönlich abgestimmt werden. Solche Entscheidungen müssen abgewogen und bedacht sein, um negative sozial bedeutsame Folgen zu verhindern“, sagte das Oberhaupt der DVR.

Ebenfalls wurde auf der Versammlung die akute Frage der Erhöhung der Tarife für die innerstädtischen Linien aufgeworfen. Insbesondere argumentierten die Transporteure mit der Notwendigkeit der Erhöhung der Tarife aufgrund der steigenden Benzin- und Dieselpreise, der erhöhten Amortisation der Technik und der höheren Kosten für Ersatzteile.

Unter anderem unterstrich das Staatsoberhaupt, dass die Höhe der Tarife im innerstädtischen Transport große soziale Bedeutung hat. Eine Kontrolle über die Preispolitik ist unter Berücksichtigung der Interessen sowohl der Transporteure als auch der Bürger notwendig.

Auf der Besprechung wurde eine Reihe von Vorschlägen für die Regelung der Funktion des innerstädtischen Verkehrssystems behandelt. Ausmaß und Fristen für die Erhöhung der Tarife werden nach einer gemeinsamen Ausarbeitung unter Beteiligung von Vertretern des Verkehrsministeriums, der Transporteure, der Administration des Oberhauptes der DVR und

der Fachbehörden festgelegt.

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **viermal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Donezkij, Kalinowo, Logwinowo und Sokoloniki..** Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com:Nord Stream 2: Kiew sieht Gefahr für Westen
Deutschlands Beteiligung am Projekt „Nord Stream 2“ wird sowohl für die Ukraine als auch für ganz Westeuropa negative Folgen nach sich ziehen. Diese Meinung äußerte der ukrainische Vize-Minister für zeitweilig okkupierte Gebiete und vertriebene Personen Georgi Tuka gegenüber dem Fernsehsender ICTV.

Er erläuterte, obwohl der Westen ständig von einer Unterstützung Kiews spreche, baue Deutschland bei vollem Bewusstsein der „negativen Folgen“ „Nord Stream 2“ Laut ihm verstehen die Europäer nicht, dass die ganze „westliche Zivilisation“ in Gefahr schweben werde, wenn sie Grundprinzipien wie Menschenrechte oder den Respekt für international anerkannte Grenzen gegen „Business-Projekte“ tauschen würden. Zuvor hatte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier während seines Kiew-Besuchs die Ukraine dazu aufgerufen, die Position Berlins zum Gaspipelineprojekt Nord Stream 2 nicht zu kritisieren.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 12. Juni 3:00 Uhr bis 13. Juni 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 9.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Werchnetorezkoje nishneje, Oserjanowka), Jasinowataja, Alexandrowka (Trudowskije), Dokutschajewsk, Besymennoje (Leninskoje, Kominternowo).**

Am 12. Juni wurde durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Nowotroizkoje auf **Dokutschajewsk eine zivile Einwohnerin**, die Mitarbeiterin von „Woda Donbassa“ M.W. Fedorenko, geb. 1974, **verletzt**, als sie sich an ihrem Arbeitsplatz in der Lenin-Straße 61a befand.

Am 12. Juni um 21:00 Uhr wurde in Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf **Jasinowataja die zivile Einwohnerin** N.N. Gaponowa, geb. 1984, wohnhaft Transportnaja-Straße 68 **verletzt**.

Am 12. Juni wurden durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf Dokutschajewsk folgende Häuser beschädigt:

Lenin-Straße 98, 86, 82, 61a – jeweils Verglasung beschädigt:

Watutin-Straße 13, Wohnung 26 – Verglasung beschädigt;

Watutin-Straße 13, Wohnung 28 – Treffer auf den Balkon.

Am 12. Juni wurde in Folge eines Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte eine

Stromleitung in Kominternowo beschädigt, außerdem gibt es Zerstörungen an folgenden Häusern:

Kirow-Straße 1, 3 – jeweils Verglasung beschädigt;

Kirow-Straße 21 – Treffer auf das Dach.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 120.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR

abgefeuerten Geschosse 58.

de.sputniknews.com:Poroschenko-Trump-Treffen von Lobby-Firma bezahlt – ukrainischer Diplomat

Der Ex-Mitarbeiter der ukrainischen Botschaft in Washington Andrej Telischenko erklärte im Interview mit dem Portal „strana.ua“, wie die Zusammenkunft zwischen dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko und US-Präsident Donald Trump organisiert wurde.

Laut dem Diplomaten war das Meeting des ukrainischen Staatschefs mit seinem US-amerikanischen Amtskollegen von der Lobby-Firma BGR veranstaltet und bezahlt worden.

„Davor hatte (der Außenminister der Ukraine – Anm. d. Red.) Pawel Klimkin ein Foto mit Trump gemacht – das war auch offiziell von der BGR im Voraus bezahlt worden“, so Telischenko.

„In dieser Situation war die Botschaft nicht dabei“, fügte der Diplomat hinzu. Die Finanzquelle für die Veranstaltung der Sitzung gab er jedoch nicht preis. Telischenko dementierte Berichte, wonach die Zusammenkunft angeblich von Trumps Juristen Michael Cohen in die Wege geleitet worden sei, und erklärte, alles sei von der einflussreichen Lobby-Struktur BGR arrangiert worden.

„Die einzige Beziehung Cohens zur Ukraine ist die durch seine Ehefrau, die aus Charkow stammt“, fuhr der Diplomat fort.

Telischenko zufolge, habe es eine solche Situation – dass ein Treffen von zwei Staatschefs von der Botschaft organisiert worden sei – sogar zur Zeit von (dem ehemaligen ukrainischen Präsidenten – Anm. d. Red.) Janukowitsch nicht gegeben, als die Ukraine kühle Beziehungen zu den USA gehabt habe.

Der Diplomat verwies darauf, dass das Meeting von Poroschenko und Trump dem Protokoll nicht entsprochen hätte. „Bei einem offiziellen Besuch begleitet die First Lady den Präsidenten, und Trump hätte ihn persönlich vor dem Weißen Haus empfangen müssen, wie es bei Besuchen von anderen Staatsoberhäupter der Fall ist“, merkte Telischenko an.

Das Treffen zwischen Trump und Poroschenko hatte am 20 Juni 2017 stattgefunden. Kurz danach seien die ukrainischen Ermittlungen gegen Trumps ehemaligen Wahlkampfmanager Paul Manafort überraschend beendet worden. Manafort ist einer der wichtigsten Angeklagten in der Untersuchung zur Russland-Affäre von Sonderermittler Robert Mueller.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31625/22/316252271.jpg>

de.sputniknews.com:EU-Kommission ruft zu Rettung der Ukraine vor Misserfolg auf
Der Vizepräsident der EU-Kommission Valdis Dombrovskis hat bei einer Plenardiskussion im EU-Parlament die Bedingung für die Bereitstellung einer weiteren Makrofinanzhilfe in der Höhe von knapp einer Milliarde Euro für die Ukraine genannt.

„Der Kampf gegen Korruption wird im Memorandum über das Verständnis, das zwischen der EU und der Ukraine für diese Makrofinanzhilfe vereinbart werden soll, im Zentrum der politischen Bedingungen stehen“, sagte Dombrovskis.

Diese Finanzhilfe sei „strikt“ mit der Umsetzung der Reformen im Land verbunden.

„Risiko von Reformumkehrungen“

„Falls wir zögern oder der Ukraine den Rücken kehren, kann das Risiko von Reformumkehrungen sehr hoch sein“, sagte er weiter.

Die EU-Finanzhilfe sei für die ukrainische Wirtschaft von großer Bedeutung. Der Politiker verwies darauf, dass die Ukraine in den Jahren 2018 und 2019 noch viele Schulden zurückzahlen solle, was „eine schwere Belastung“ für den staatlichen Haushalt sei.

„Wir können nicht zulassen, dass die Ukraine scheitert“, fügte Dombrovskis hinzu.

IWF-Finanzhilfe für Kiew

Im Frühjahr 2015 wurde zwischen der EU und der Ukraine ein Memorandum zur Bereitstellung einer Makrofinanzhilfe in der Höhe von 1,8 Milliarden Euro unterzeichnet, die in drei Etappen zu je 600 Millionen Euro erfolgen sollte.

Dabei handelt es sich um Kredite, die für längere Zeiträume und unter wesentlich milderem Bedingungen gewährt werden als die IWF-Finanzhilfe.

Zuvor hatte der Leiter der EU-Mission in der Ukraine, Hugues Mingarelli, bekannt gegeben, dass die EU die geplante 600-Millionen-Euro-Tranche für Kiew gestoppt habe.

Der Grund für die EU-Absage seien vier Bedingungen, die Kiew nicht erfüllt habe: die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Rundholz, der Start einer automatisierten Prüfung elektronischer Vermögenserklärungen von Beamten, die Verabschiedung des Gesetzes über das Kreditregister der Nationalbank der Ukraine und die Überprüfung wirtschaftlicher Eigentümer von Firmen. Insgesamt soll es 21 Forderungen gegeben haben.

Seit der Vereinbarung des EU-Hilfsprogramms für die Ukraine im Jahr 2015 erhielt Kiew insgesamt zwei Tranchen.

armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR: Heute Morgen um 10:40 Uhr haben unsere Einheiten im Gebiet von Showanka einen Schusswechsel zwischen Kämpfern der ukrainischen Streitkräfte und des „Rechten Sektors“ festgestellt. Die Terroristen haben einander mit Schusswaffen beschossen. Informationen über verletzte Zivilisten und ukrainische Terroristen werden noch ermittelt. Es ist wichtig anzumerken, dass zu der Zeit im genannten Bezirk zwei Autos der IKRK anwesend waren. Sehr wahrscheinlich haben die ukrainischen Kämpfer die **Provokation speziell organisiert, um die Beobachter des IKRK einzuschüchtern** und die Streitkräfte der DVR zu diskreditieren. Wir schließen auch nicht aus, dass dies innere Auseinandersetzungen zwischen den ukrainischen Besatzern sein könnten, deren Zeugen die internationalen Beobachter wurden.

de.sputniknews.com:Kreml nimmt zu Trump-Kim-Treffen Stellung

Das Treffen zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong Un trägt zur Entspannung auf der Halbinsel bei und entschärft die Situation. Dies äußerte der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow.

„Die Ergebnisse dieser Zusammenkunft werden noch substantivisch analysiert werden, aber die Tatsache, dass dieses Treffen stattgefunden hat und ein unmittelbarer Dialog gestartet worden ist, ist nur zu begrüßen. Zweifellos tragen solche Meetings trotz ihrer Ergebnisse zur Entspannung auf der Halbinsel bei und entschärfen die kritische Situation, die vor einigen Monaten vorherrschte...“, sagte Peskow.

Er betonte dabei, dass es nicht richtig wäre, bei derart ‚schwierigen Geschichten‘ auf eine gleichzeitige Lösung von einem eingewurzelten Problemkomplex zu hoffen. Aber der Fakt des Treffens bestätigt ihm zufolge die Berechtigung der russischen Seite und des russischen Präsidenten, Wladimir Putin. Dieser habe zuvor geäußert, dass es bei der Regelung der Krise auf der Koreanischen Halbinsel keine weitere Alternative für die diplomatischen Methoden gebe und der direkte Dialog der einzige mögliche Weg sei.

Am 12. Juni sind Donald Trump und Kim Jong Un in Singapur zum ersten Gipfeltreffen in der Geschichte der Länder zusammengelassen. Die bilateralen Beziehungen waren besonders im letzten Jahr mehr als angespannt. Noch im Jahr 2017 hatten Trump und Kim gegenseitig mit Kriegshandlungen gedroht.

Nach der Zusammenkunft unterzeichneten die beiden Seiten ein Dokument, in dem Washington Pjöngjang Sicherheitsgarantien zusagte.

de.sputniknews.com:Syrien: Waffenversteck von Kämpfern in Homs entdeckt –
Versöhnungszentrum

Militärs haben ein Versteck mit Munition und Waffen in der syrischen Provinz Homs gefunden, wie das russische Versöhnungszentrum in Syrien meldete.

„Eine gelenkte Panzerrakete, drei reaktive Panzerminen, 52 leichte Panzerbüchsen und über 8500 Munitionsstücke unterschiedlichen Typs wurden beschlagnahmt und den syrischen Regierungstruppen übergeben“, hieß es in der offiziellen Mitteilung.

Das Versteck soll im östlichen Teil der Ortschaft Umm Sharshuh in der Provinz Homs entdeckt worden sein.

Zuvor war berichtet worden, dass syrische Truppen, unterstützt von russischen Luftstreitkräften, einen Durchbruch der Terrorkämpfer im Süden der Provinz Homs verhindert hätten.

Nachmittags:

dnr-online.ru: Vertreter des Bauministeriums haben den Beginn der Wiederaufbauarbeiten zur Beseitigung der Folgen des Orkans in Gorlowka kontrolliert.

„Aus der ganzen Republik wurden Baubrigaden geholt. An die Objekten arbeiten mehr als 100 Personen. Material ist in vollem Umfang vorhanden. Der Bauprozess hat begonnen. Wir hoffen, in kurzer Zeit alle Zerstörungen durch den Orkan beseitigen zu können“, teilte der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Sergej Naumez mit.

Am 6. Juni gab es in Gorlowka einen Notfall. Ein Orkan deckte mehr als 3000 Quadratmeter Dächer ab. Mehr als 40 Häuser wurden beschädigt.

Ukrinform.ua: Präsident Poroschenko zum 4. Jahrestag der Befreiung von Mariupol: Wir werden besetzte Gebiete zurückholen.

Präsident Petro Poroschenko ist überzeugt, dass die Ukraine alle besetzten Gebiete zurückholen wird.

Das schrieb er auf seiner Facebook-Seite anlässlich des 4. Jahrestages der Befreiung der Stadt Mariupol. „Ich bin überzeugt, dass wir bestimmt Frieden schaffen und alle besetzten Gebiete in die Ukraine zurückholen werden“, so der Staatschef.

Die ukrainischen Kräfte hatten die Stadt am 13. Juni 2014 von prorussischen Besatzern befreit. Diese besetzten Mitte April den Stadtrat und nach dem Sturm der Polizeizentrale brachten sie am 9. Mai Mariupol unter ihre Kontrolle.

An der Befreiungsoperation beteiligten sich 150 Soldaten des Bataillons „Asow“, zwei Kompanien des Bataillons „Dnipro“, zwei Kompanien der Nationalgarde sowie andere Kräfte.

de.sputniknews.com:MH17-Abschuss: Niederlande haben über Gerichtsprozess abgestimmt
Niederländische Abgeordnete haben im Zusammenhang mit dem Abschuss einer malaysischen Passagiermaschine über der Ostukraine ein Abkommen mit Kiew gebilligt. Demzufolge soll das mögliche Gerichtsverfahren zu diesem Fall in den Niederlanden stattfinden, meldet die Agentur France Press.

Über das Dokument wurde am Dienstag abgestimmt. Der Gerichtsprozess gegen mögliche Angeklagte finde höchstwahrscheinlich in Den Haag statt, so die Agentur. Eine Gerichtssitzung dürfe auch per Videokonferenz durchgeführt werden. Die Gefängnisstrafe könne in der Ukraine verbüßt werden, falls Verurteilte nicht in die Niederlande ausgeliefert werden können.

Das Abkommen hatten der niederländische Justizminister, Stef Blok, und sein ukrainischer Amtskollege, Pawel Petrenko, im Juli 2017 unterzeichnet.

MH17-Absturz

Die Boeing 777 der Malaysia Airlines mit der Flugnummer MH17 war am 17. Juli 2014 im umkämpften ostukrainischen Gebiet Donezk abgestürzt. Alle 298 Insassen der Verkehrsmaschine, die von Amsterdam nach Malaysia unterwegs war, kamen ums Leben. In der Region lieferten sich die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner heftige Gefechte. Die Regierung in Kiew und die Milizen warfen sich gegenseitig vor, den Jet abgeschossen zu haben.

Weil die meisten Opfer Niederländer waren, übernahm die Niederlande die Leitung der Untersuchung. Doch noch vor Beginn der Ermittlungen hatten viele Kiewer und westliche Politiker die ostukrainischen Volksmilizen schon für den mutmaßlichen Abschuss verantwortlich gemacht und Russland eine Verwicklung vorgeworfen.

Nach Erkenntnissen des internationalen Ermittlungsteams JIT (Niederlande, Australien, Ukraine, Belgien, Malaysia), die seit 2014 die Katastrophe untersuchen, wurde die Maschine mit einer Boden-Luft-Rakete der Baureihe Buk abgeschossen.

Das JIT veröffentlichte unlängst einen neuen Bericht, laut dem die Rakete aus einem von den Volksmilizen kontrollierten Gebiet abgefeuert wurde. Sie soll aus Russland dorthin gebracht

worden sein. Diese Angaben widersprechen jedoch den Ergebnissen von mehr als 100 Feldexperimenten des Buk-Herstellers Almaz-Antey, der im Rahmen eigener Untersuchungen sogar ein abgemustertes Flugzeug mit einer Rakete zerstört hat.

Der Rüstungskonzern warf den Ermittlern vor, wichtige technische Daten der Rakete ignoriert und ihre Schlussfolgerung an eine bereits vorgefertigte Meinung angepasst zu haben.

Auch die Regierung in Moskau weist diese Schlussfolgerungen der Ermittler als voreingenommen zurück. Sie kritisiert unter anderem, dass die Ukraine die Towergespräche und die USA ihre Radardaten vom Tag der Katastrophe geheim halten. Russland hingegen hat alle seine Daten zur Verfügung gestellt.

Die Ermittlungen laufen inzwischen weiter.

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Streitkräfte der DVR zur Lage für den 13. Juni 2018

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner die **Zahl der Beschüsse** auf das Territorium der Republik **vergrößert**. Es wurden schwere Waffen verwendet, deren Vorhandensein ein weiteres Mal die Weigerung der ukrainischen Seite, die erreichten Vereinbarungen einzuhalten, bestätigt.

Die größte Feueraktivität wurde in Richtung Mariupol festgestellt. Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade haben zweimal **Leninskoje** beschossen und dabei 19 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen. Auf **Kominternowo** hat der Gegner mit schwerer Artillerie und Mörsern geschossen und sechs Artilleriegeschosse des Kalibers 122mm und zehn Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen. In der Folge dieses Beschusses wurden drei Häuser zerstört oder beschädigt, bei einem von ihnen wurden ein direkter Treffer festgestellt. Außerdem wurde eine Stromleitung beschädigt, in der Folge wurde die Stromversorgung von Kominternowo unterbrochen.

In Richtung Donezk haben ukrainischen Kämpfer **Dokutschajewsk, Werchnetorezkoje (nishneje), Jasinowataja und Trudowskije** beschossen. Dabei hat der Gegner aktiv verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrige, verwendet.

In Richtung Gorlowka haben die ukrainischen Kämpfer **Oserjanowka** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **neun Fälle von Verletzung des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzungskräfte festgestellt.

Leider **starb** bei der Verteidigung der Republik **ein Soldat**.

Einer der hauptsächlichen Spezialisten für den Mord an schutzlosen Menschen und für die Einschüchterung friedlicher Menschen, der Kommandeur der 93. mechanisierten Brigade der Kriegsverbrecher Klotschkow hat gestern ein weiteres Verbrechen begangen. Ihm unterstellte Kämpfer haben auf seinen Befehl gestern einen zielgerichteten Beschuss von Dokutschajewsk vorgenommen, in der Folge erlitt eine Mitarbeiterin des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“, geb. 1974 zahlreiche Verletzungen, als sich in einem Büro des Verwaltungsgebäudes befand. Außerdem wurden sechs Häuser in der Lenin- und der Watutin-Straße beschädigt.

Die ukrainischen Kämpfer haben eine wahre Jagd auf die Mitarbeiter des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ organisiert, die unter Einsatz ihres Lebens die Bevölkerung mit Wasser versorgen. Hauptsächlich haben die Besatzer die Mitarbeiter der Donezker Filterstation terrorisiert, jetzt sind sie bis zu den kommunalen Arbeiten von Dokutschajewsk gekommen.

Dies ist bei weitem nicht der erste Fall eines schweren Verbrechens der Kämpfer unter der Führung Klotschkows. Ich erinnere daran, dass sie auf ihrem blutigen Konto den Mord an Ärzten und einem Verletzten, die Vernichtung eines Krankenwagens und eines zivilen Autos, das den Menschen Brot lieferte, haben. Vor einigen Tagen haben die Besatzer Klotschkows

auch Dokutschajewsk beschossen, in der Folge wurden in der Proletarskaja-Straße Häuser beschädigt und ihre Stromversorgung unterbrochen und eine Gasleitung durchschlagen. Ein weiterer ukrainischen Kämpfer, der vor kurzem zum Kommandeur der 56. Panzergrenadierbrigade ernannt wurde, erringt den zweiten Tag hintereinander „große Siege“ im Kampf gegen friedliche Bürger. Ich erinnere daran, dass am 11. Juni Iwanow unterstellte Kämpfer auf seinen verbrecherischen Befehl hin Arbeiter, die ein Gebäude in Donezk in der Sofijskaja-Straße 13 reparierten, beschossen. Gestern wurde auf Befehl von Iwanow Jasinowataja beschossen, in der Folge wurde eine friedliche Einwohnerin, geb. 1984, verletzt.

Zu allen Verbrechen, einschließlich des gestrigen, hat die Generalstaatsanwaltschaft der Republik Strafverfahren aufgenommen. Denke Sie daran, Terroristen in Uniform, alle Ihre Verbrechen gegen friedliche Menschen werden erfasst und niemand wird der Verantwortung für seine Taten entgehen! Bislang genießen Sie Freiheit, alles hat seine Zeit. Bislang werden Sie als Helden angesehen. Wenn Ihre Herren Sie mit „Kind und Kegel“ aufgeben, werden alle Mörder und ihre Komplizen auf der Anklagebank sitzen.

Interessant ist die Tatsache, dass der Anführer der ukrainischen Besatzungskräfte im Donbass, der Kriegsverbrecher Najew, bereits begriffen hat, dass er früher oder später für seine Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden wird. Im Zusammenhang damit hat er das Recht, Entscheidungen über Beschüsse von Ortschaften und Objekten der zivilen Infrastruktur zu treffen, an seine Untergebenen, die Brigadekommandeure übertragen. Er hofft darauf, dass wenn er sich vor dem Gesetz verantworten muss, es ihm gelingen wird, seine Schuld auf andere abzuwälzen. Vergebens! Die Schuld eines jeden wird bewiesen werden!

Gesondert gehen wir auf die Verzerrungen der Mitteilung des sogenannten Ministeriums für Fragen der nicht von Kiew kontrollierten Territorien über die Zerstörung des beschädigten Damms der Phenolfabrik im von der Ukraine kontrollierten Dsershinsk (bei Gorlowka) durch ukrainische Massenmedien ein.

Das Ministerium selbst hat mitgeteilt, dass der Damm seit 2014 aufgrund der Kämpfe in dem Gebiet beschädigt ist. Damit hat es faktisch bestätigt, dass dies durch die Schuld der ukrainischen Seite erfolgt ist, weil damals nur die von Kiew kontrollierten Besatzungstruppen Artillerie und Panzer verwendet haben. Außerdem wird in der Mitteilung unterstrichen, dass die ukrainischen Behörden von 2014 bis 2018 keinerlei Anstrengungen unternommen haben, einen Teil der chemischen Abfälle, die derzeit an eine kritische Marke geraten, zu entsorgen. Die ukrainischen Behörden versuchen jetzt, die Verantwortung insbesondere für ihre Verbrechen und ihre Verantwortungslosigkeit anderen zuschieben und den Beschuss des Damms der Phenolfabrik durch Artillerie der ukrainischen Streitkräfte im Jahr 2014 und ihre verbrecherische Untätigkeit bei der Entsorgung der chemischen Abfälle von 2014 bis 2018 zu verheimlichen.

Es ist wichtig anzumerken, dass nach der erheblichen Verzerrung des Inhalts der Mitteilung durch ukrainische Massenmedien der ursprüngliche Tweet gelöscht wurde. Allem Anschein nach, um die ukrainischen Massenmedien, die jetzt die Streitkräfte der DVR der Beschädigung des Damms beschuldigen, nicht zu entlarven.

„Der Damm der Phenolfabrik befindet sich seit 2014 aufgrund der Kämpfe in einem beschädigten Zustand. Seit dieser Zeit wurden keinerlei neuen Schäden festgestellt. Wir merken an, dass die Frage des Zustands des Objekts sich wegen seiner Wichtigkeit für die Region immer unter besondere Kontrolle befand“, sagte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Generalmajor Ruslan Jakubow.

Wir sind überzeugt, dass die Falschmeldung über verlogene ukrainischen Massenmedien Anzeichen für die Vorbereitung einer sehr harten Provokationen gegen die gesamte friedliche Bevölkerung der Region durch das verbrecherische oligarchische Regime Poroschenko beinhaltet.

Nach unseren Informationen ist es Najew und Shebriwskij nicht gelungen, eine humanitäre

Katastrophe durch den Stopp der Donezker Filterstation in der Folge zielgerichteter Beschüsse von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus zu schaffen. Es war geplant, das Kommando der Streitkräfte der DVR zu einer Aktivierung der Kämpfe zu ihrer Befreiung zu zwingen, um dann die Republik zu beschuldigen. Unter Vermittlung der OSZE-Mission und insbesondere von Alexander Hug ist es gelungen, die Station wieder in Betrieb zu nehmen und die ukrainischen Streitkräfte zu zwingen, die zuvor erreichte Vereinbarung über die Einstellung des Feuers im Gebiet der der DFS wieder einzuhalten. In diesem Zusammenhang wurde aufgrund seines Scheiterns an dieser Aufgabe und einer Reihe anderer der Leiter der Donezker militärisch-zivilen Verwaltung Shebriwskij seines Amtes enthoben, auch wenn so getan wurde, als habe er das Amt auf eigenen Wunsch niedergelegt. Jetzt wurde eine Blankovollmacht in die Hände Najews gelegt, der eine blutige Provokation gegen die friedliche Bevölkerung der Region verwirklichen kann, indem er den Damm der Phenolfabrik im von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Dsershinsk (bei Gorlowka) zerstört. Wir hoffen, dass Kiew nicht zu einem solchen Wahnsinn übergeht und den unter seiner Kontrolle stehenden üblen Heerführer Najew stoppen wird.

Außerdem rufen wir die internationalen Organisationen auf, das Problem um den Damm der Phenolfabrik unter Kontrolle zu nehmen, um Kiew daran zu hindern, ihn für seine politischen und militärischen Ziel gegen die einheimische Bevölkerung des Donezker Lands zu nutzen. Und zum Abschluss: unsere Aufklärung hat Informationen erhalten, dass das Kommando der „OOS“ die Aufgabe gestellt hat, entlang der Kontaktlinie auf Seiten der Ukraine im Verantwortungsbereich der 24. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte (Konstantinowka-Dsershinsk-Majorsk-Sajzewo) **mobile Gruppen für elektronische Kriegsführung einzurichten**, um die Kommunikations- und Leitungskanäle für Drohnen der OSZE-Mission zu stören, um die Beobachtung der Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte und deren Verstöße bei der Stationierung schwerer Waffen zu erschweren.

de.sputniknews.com: „Ganz konkret“ – Peskow kommentiert Putins Antwort auf Donbass-Frage

Russlands Präsident Wladimir Putin hat in der jüngsten Live-Fragerunde die Frage des Schriftstellers Sachar Prilepin über die Lage im Donbass ganz konkret beantwortet, wie am Mittwoch der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow erklärte.

Der Schriftsteller Sachar Prilepin sprach kürzlich als Berater des Chefs der selbsterklärten Republik Donezk seine Befürchtungen bezüglich der Situation in der Ukraine aus.

Ihm zufolge könnte die ukrainische Armee die Fußball-WM 2018 ausnutzen und aktive Kampfhandlungen im Donbass eröffnen. Putin wiederum betonte, er hoffe, dass es nicht zu solchen Provokationen kommen würde. Falls dies passiere, würde es aus seiner Sicht „sehr schwere Folgen für die ukrainische Staatlichkeit im Ganzen“ haben.

„Putin redet ganz klar und sagt genau das, was er meint. Was hier verlautbart wird, ist ganz konkret. Die Frage von Sachar Prilepin war, was passieren würde, wenn die Ukraine die Fußball-WM 2018 ausnutzen und entscheiden würde, dem Donbass einen Schlag zu versetzen, um wieder einen Krieg mit Blut und Brudermord zu entfesseln. Präsident Putin antwortete sehr eindeutig“, sagte Peskow.

Die Fußball-Weltmeisterschaft findet vom 14. Juni bis 15. Juli 2018 in elf russischen Städten statt: Moskau, Kaliningrad, St. Petersburg, Kasan, Wolgograd, Nischni Nowgorod, Samara, Saransk, Rostow am Don, Sotschi und Jekaterinburg.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **viermal das Regime der Feueinstellung verletzt**.

Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinwo, Sokolniki, Logwinowo und Donezkij**. Dabei haben die ukrainischen Streitkräfte von den Minsker Vereinbarungen verbotene 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Antipanzergrenatwerfer und großkalibrige Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 70 Geschosse abgefeuert. Geschossen wurde von den Positionen der 53. und der 72. Brigade der ukrainischen Streitkräfte unter dem Kommando der Verbrecher Grusewitsch und Tatus.

Im Ergebnis von Beschuss durch die ukrainischen Straftruppen auf Doenzkij wurden drei private Häuser beschädigt. Außerdem ist 100 m von der Mittelschule entfernt ein 122mm-Artillerieschoss detoniert, das von den Kiewer Straftruppen aus dem Gebiet von Nowotoschkowskoje abgefeuert wurde. Nur durch glücklichen Zufall konnten Opfer vermieden werden.

Wir wenden uns an die Vertreter der OSZE-Mission mit der Forderung, die rechtswidrigen Handlungen der ukrainischen Seite festzuhalten und von ihr eine strenge Einhaltung der Minsker Vereinbarungen zu erreichen.

Außerdem will ich hinzufügen, dass alle gesammelten Beweismittel für die verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Regierung gesammelt und dem Material für die Strafverfahren bezüglich der Verbrechen der Ukraine gegen das Volk des Donbass hinzugefügt werden.

Der Gegner konzentriert weiter Kräfte und Mittel in der Nähe der Kontaktlinie. Nach uns vorliegenden Informationen ist im Verantwortungsbereich der 53. mechanisierten Brigade in Nowotoschkowka eine Kolonne Technik des Gegners aus zwei Lastwagen mit Personal und Munition und einem Schützenpanzer eingetroffen.

Im Verantwortungsbereich der 14. Brigade im Gebiet von Solotoje wurde die Lieferung von Munition in das Raketenartilleriewaffenlager bemerkt.

So füllt die ukrainische Militärführung ihre Vorräte an Munition auf, um provokative Aktivitäten gegen die Volksmiliz der LVR und Beschießungen des Territoriums der Republik durchführen zu können.

In den Reihen der ukrainischen Streitkräfte gibt es Fälle nicht kampfbedingter Verluste, die dadurch auftreten, dass das Personal auf eigene Minensperren gerät.... (Es folgen drei Fälle mit genauer Beschreibung, Anm. d. Übers.)

Im Zusammenhang mit den sich häufenden Fällen, dass Soldaten der ukrainischen Streitkräfte auf eigene Minensperren geraten, hat das Kommando der „OOS“ den Kommandeuren der unterstellten Verbände und Truppenteile die Anweisung gegeben, Maßnahmen zur Detaillierung der Karten der Minenfelder und zur Optimierung der Lage der technischen Sperren durchzuführen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Maßnahmen auch im Rahmen der Entscheidung über eine Aktivierung der Vorbereitung der ukrainischen Truppen zu Angriffsaktionen in einzelnen Gebieten durchgeführt werden.

Eine weitere Ursache für den Tod ukrainischer Strafsoldaten sind Konflikte unter den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte.

Nach Informationen unserer Aufklärung gab es gestern zwischen 9 und 10 Uhr Mörserschüsse im Gebiet von Popasnaja zwischen den Positionen der 4. und 5. Kompanie der 14. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte. Es wurde mit 82mm-Mörsern geschossen. In Folge dieses Konflikts betrugen die Verluste auf beiden Seiten insgesamt vier Personen: ein Toter, drei mit Splitterverletzungen. Außerdem wurde durch einen direkten Treffer eines Mörserschusses ein T-72-Panzer beschädigt, der sich getarnt unweit der Positionen der 5. Kompanie befand.

Der kürzlich ernannte Kommandeur der 14. Brigade Oberst Wojtschenko befahl, die Information über diesen Vorfall gegenüber der übergeordneten Führung geheim zu halten und bezüglich des Toten und der Verletzten die Volksmiliz der LVR zu beschuldigen.

Solche Handlungen zeugen von dem gleichgültigen Verhältnis des kommandierenden Personals der ukrainischen Streitkräfte gegenüber ihren Untergebenen. Eine solche Lage der

Dinge ist praktisch in allen Einheiten und Truppenteilen der operativ-taktischen Gruppierung „Luhansk“, deren Kommandeur Generalmajor Krawtschenko ist, zu bemerken.

de.sputniknews.com: Bis zu einer Milliarde Euro: EU-Parlament genehmigt weitere Finanzhilfe für Ukraine

Das EU-Parlament hat in einer Plenarsitzung am Mittwoch ein weiteres Paket von Makrofinanzhilfe für die Ukraine in Höhe von bis zu einer Milliarde Euro genehmigt. Am Mittwoch hat eine entsprechende Abstimmung stattgefunden. Mit einer überwiegenden Mehrheit wurde beschlossen, dass die Ukraine eine weitere Makrofinanzhilfe erhält. Zuvor hatte eine mit der Situation vertraute Quelle gemeldet, dass eine endgültige Entscheidung über die Unterzeichnung eines Finanzhilfe-Pakets von den EU-Behörden erst im Juli erwartet werde. Danach werde man eine Genehmigung der Ukraine und der EU für das Memorandum über das Verständnis benötigen. Darin sollen Maßnahmen und Reformen festgelegt werden, die die ukrainischen Behörden für den Erhalt von Krediten im Rahmen dieses Programms treffen müssen.

Mitte Mai war berichtet worden, dass die EU eine weitere Finanzhilfe für die Ukraine in der Gesamthöhe von bis zu einer Milliarde Euro bereitstellen wolle. Die Zahlung soll für den Zeitraum von zweieinhalb Jahren gelten.

Dies wird die dritte EU-Makrofinanzhilfe für die Ukraine seit 2014 sein. Seither soll Kiew im Rahmen dieser Programme circa 2,8 Milliarden von der EU erhalten haben.

de.sputniknews.com: Ukraine: Naftogaz droht mit Gassperre in rund 130 Besiedlungspunkten

Der ukrainische Energiekonzern Naftogaz kann laut seinem Chef Andrej Kobolew die Gasversorgung in 129 Besiedlungspunkten des Landes stoppen, sollte die Regulierungsbehörde die Netzentgelte für die Gaslieferung nicht erhöhen.

Kobolew richtete vor kurzem einen Brief an den ukrainischen Regierungschef, Wladimir Groisman, wie die ukrainischen Staatsmedien übereinstimmend berichten. Im Schreiben soll stehen, dass die Nationale Kommission für die Regulierung der Energie- und Dienstleistungsmärkte die Erhöhung der Gaspreise abgelehnt und sich geweigert hätte, die derzeit geltenden Tarife mit Netznutzungsentgelten zu ergänzen.

„Die aktuelle Situation treibt uns zur Ergreifung von Maßnahmen. Wir müssen nun Teile des eigenen Gasversorgungssystems einfrieren, um die illegale Nutzung des Konzern-Eigentums zu unterbinden“, heißt es in der Erklärung.

Naftogaz will laut Kobolew die gleiche Zahlung für den Betrieb seiner Gasnetze wie der Staat erhalten.

Naftogaz hatte zuvor nach eigenen Angaben bei dem schwedischen Gericht beantragt, die Anteile von Gazprom an dessen niederländischen Tochtergesellschaften beschlagnahmen lassen zu dürfen. Dem Antrag sei stattgegeben worden.

Außerdem sollen die Anteile an den Pipeline-Projekten Nord Stream AG und Nord Stream 2 AG des russischen Staatskonzerns eingefroren werden, so Naftogaz.

Ende Mai hatte Gazprom bestätigt, dass Naftogaz Aktivitäten zur Zwangseintreibung der notwendigen Summe unternimmt.

Dnr-online.ru: In der Republik fand ein weiterer Test des Raketensystems „Sneschnika“ aus der Produktion des militärisch-industriellen Komplexes der DVR statt.

„Das Republikoberhaupt Alexandr Sachartschenko hat den Raketenkomplex „Sneschnika“ genannt. Die Schüsse der ersten produzierten Raketen waren weiß, und als wir sie auf Fotos dem Republikoberhaupt gezeigt haben, sah er sie an und sagte: „Weiß, wie Schneeflocken“. Daher kommt der Name des Raketengeschützes.

Die Tests verliefen erfolgreich. Die Charakteristika, die nötig sind, haben wir festgelegt, jetzt

werden die Ingenieure arbeiten. Der Raketenkomplex wurde zur Erfüllung bestimmter Aufgaben entwickelt – in eine Tiefe bis zu 10 km. Das ist die erste bzw. zweite Verteidigungslinie des Gegners. Ein Schuss löst bezüglich der Kapazität die Aufgaben eines ganzen Truppenteils an einem Tag“, berichtete der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der DVR Alexandr Timofejew.

Der Kommandeur der Testgruppe Alexandr Schirko merkte an, dass die Arbeit zur Entwicklung des Raketenkomplexes lange Zeit dauerte.

„Es war schwer den Komplex zu entwickeln. Zuerst war das ein einfaches System, dann wurde beschlossen es zu erweitern und die Kapazität zu erhöhen. Für die Bedienung des Raketenkomplexes sind zwei Personen notwendig“, berichtete Alexandr Schirko.

de.sputniknews.com:Blackout auf Krim: Großstädte teilweise ohne Strom

Auf der russischen Schwarzmeer-Halbinsel Krim hat es ein teilweises Blackout gegeben. In den Großstädten Simferopol und Sewastopol ist in zahlreichen Stadtbezirken der Strom ausgefallen. Zahlreiche Infrastrukturobjekte sind auf Notfall-Generatoren umgestiegen. Nach Medienberichten ist die Innenstadt der Hafenstadt Sewastopol auf der Krim ohne Strom. Banken und Bankautomaten funktionieren nicht, zahlreiche Einkaufszentren und Wohnhäuser müssen ohne Licht auskommen.

Durch den Stromausfall soll auch das Funknetz nur teilweise funktionieren.

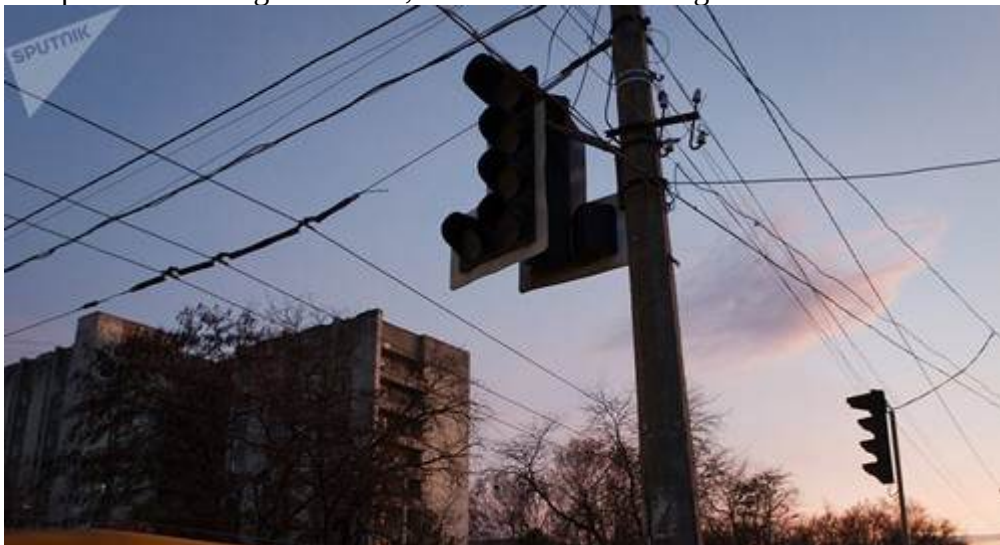
Mittlerweile hat das russische Energieministerium den vermuteten Grund für den Energieausfall genannt.

Es habe einen Unfall an der Unterstation „Taman“ in Südrussland gegeben.

Mittlerweile sei jedoch die Schadensursache festgestellt worden. Es werde an der Behebung gearbeitet.

Nach neusten Angaben ist der Schaden nun größtenteils behoben. Objekte, die zuvor ohne Strom geblieben sind, würden nun nach und nach wieder an das Stromnetz angeschlossen werden.

In den nächsten Stunden werde die Stromversorgung in allen betroffenen Stadtbezirken komplett wiederhergestellt sein, so das russische Energieministerium.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32114/82/321148270.jpg>

Ukrinform.ua: Europarlament genehmigt Finanzhilfe für Ukraine.

Das europäische Parlament hat eine Finanzhilfe in Höhe von einer Milliarde Euro im Rahmen eines Programms für makroökonomische Hilfe für die Ukraine genehmigt.

Für diese Entscheidung votierten am Mittwoch 527 Europaabgeordnete. 124 waren dagegen und 29 enthielten sich, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform aus Straßbourg. Damit

stimmte das Europaparlament dem Vorschlag der Europäischen Kommission zu. Die EU knüpft die Finanzhilfe an Fortschritte der Ukraine bei der Korruptionsbekämpfung. Es geht vor allem um ein automatisches System zur Prüfung der e-Deklarationen von Staatsbeamten, die Einrichtung des Antikorruptionsgerichts. Die Europäische Kommission hatte Anfang März das neue (vierte) Programm für makroökonomische Hilfe für die Ukraine eingeleitet. Ziele des Programms sind Stabilisierung der Wirtschaft und Umsetzung von Reformen.

de.sputniknews.com: Poroschenko dankt „Freunden der Ukraine“ für neues Geld aus Westen
Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat sich bei den „Freunden“ seines Landes für den jüngsten Zuschuss bedankt.

„Ich bin allen Freunden der Ukraine im Europäischen Parlament und den europäischen Institutionen für die einheitliche Unterstützung der Ukraine dankbar!“, schrieb Poroschenko auf Facebook.

Dies sei ein weiterer Beweis für den erheblichen Fortschritt auf dem Weg der Reformen, so der ukrainische Staatschef weiter.

„Ich freue mich auf die rasche Verabschiedung der endgültigen Entscheidung des EU-Rates“. Am Mittwoch hat das EU-Parlament ein weiteres Makrofinanzhilfe-Paket für die Ukraine in Höhe von bis zu einer Milliarde Euro genehmigt.

Dnr-online.ru: Der gesellschaftliche Stab für die frontnahen Gebiete bei der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ hat mit Unterstützung der Streitkräfte der DVR humanitäre Hilfe in das frontnahe Gorlowka geliefert.

„Heute haben wir uns mit Einwohnern von Gorlowka unterhalten, die durch Beschuss der ukrainischen Streitkräfte verletzt wurden, sowie mit Übersiedlern aus Tschigari, die von dort nur mit dem geflohen sind, was sie tragen konnten. Sie haben ein weiteres Mal die Information bestätigt, dass die ukrainischen Streitkräfte zielgerichtet Menschen vertrieben haben, und die Häuser derer, die nicht gehen wollten, wurden in Brand gesetzt“, sagte die Leiterin des Stabs Jekaterina Martjanowa.

Die Situation, in der sich die Einwohner von Tschigari befinden, nannte die Leiterin des Stabs eine weitere Bestätigung dessen, dass im Donbass ein Genozid am Volk von Seiten der Regierung der Ukraine stattfindet.

„In den humanitären Paketen sind Konserven, Granat und Gegenstände des dringenden täglichen Bedarfs. Was die Flüchtlinge aus Tschigari betrifft, so haben wir ihre Probleme gehört, wir werden helfen“, fügte der Abgeordnete des Volkssowjets Alexandr Bykardorow hinzu.

de.sputniknews.com: „Politische Torheit“ – Russlands Außenministerium über neue US-Sanktionen.

Neue US-Sanktionen gegen das russische Unternehmen „Sowfracht“, das angeblich Flugbenzin an die russischen Luft- und Weltraumkräfte in Syrien geliefert hat, haben keinen Sinn. Dies teilte Russlands Außenministerium am Mittwoch mit.

Washington hat erneut seine „politische Torheit“ gezeigt, als es die russische Aktiengesellschaft „Sowfracht“ wegen Stromlieferungen nach Syrien beschuldigte, hieß es aus russischen Diplomatie-Kreisen.

Mit diesem Strom sollten nach Angaben des Außenministeriums die Divisionen der russischen Luft- und Weltraumkräfte versorgt werden, die gegen terroristische Gruppierungen in Syrien kämpfen.

„Die neue antirussische Aktion ist ein weiterer Beweis dafür, dass die USA, die durch eigene Unterstützung der afghanischen Mudschaheddin für die Entstehung der Al-Qaida gesorgt

hatten, wollen nie aus der Geschichte lernen und, wie schon erwähnt, den Feind nicht dort suchen wo er wirklich ist”, so die Behörde.

Zuvor hatte das US-Justizministerium eine Anklage gegen mehrere Mitarbeiter von „Sowfracht“ wegen angeblicher Flugbenzin-Lieferungen nach Syrien erhoben. Russlands Außenministerium hatte Mitte April erklärt, dass die Sanktionen der USA und der EU den Wiederaufbau der syrischen Infrastruktur behindern würden.

Ukrinform.ua: Freilassung von Häftlingen: Ukrainische Diaspora startet Medienkampagne RedCard4Putin.

Eine Koalition der ukrainischen Verbände im Ausland hat eine globale Medienkampagne RedCard4Putin (Rote Karte für Putin) gestartet. Ziel der Kampagne ist die Freilassung ukrainischer Häftlinge, die in Russland inhaftiert sind.

Die Koalition für Menschenrechte gab den Start am Mittwoch in Kiew bekannt. Mit der Aktion wolle die Koalition Druck auf Russland als Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft ausüben und die Freilassung von 70 Ukrainern, ein Ende der Aggression gegen die Ukraine, der Menschenrechtsverletzungen, der Versuche, die Weltordnung zu zerstören, fordern, sagte Leiter der Koalition für Menschenrechte und Vizepräsident Weltkongresses der Ukrainer Pawlo Grod auf einer Pressekonferenz.

Die Kampagne wird laut Grod ein Monat dauern. Während dieser Zeit werden „Rote Karten“ für das Putinsche Regime vergeben, analytische Materialien über Verbrechen des Kremls in der Ukraine und im Westen veröffentlicht. „Die Besetzung der Krim, der Krieg in der Ostukraine, der Giftanschlag in Großbritannien, der Abschuss von MH17 sind nur ein Teil der bekannten Verbrechen des Regimes Putins gegen die Menschlichkeit“, so Grod.

Neben dem Weltkongress der Ukrainer nehmen an der Koalition für Menschenrechte die ukrainischen Verbände aus den USA, Kanada, Australien, Großbritannien, Zentral- und Osteuropa teil.

Abends:

novorosinform.org: Die Energieversorgung auf der Krim ist vollständig wiederhergestellt. Die Stromversorgung der Krim wurde vollständig wiederhergestellt. Dies wurde durch den Pressedienst von Krimenergo mitgeteilt.

Nach Angaben des Unternehmens gab hatten infolge des Unfalls in der Umspannstation Taman zeitweise etwa 2,5 Millionen Menschen keinen Strom.

„Die schrittweise Anschaltung der Verbraucher erfolgte ab 15:55 Uhr auf Befehl des Disponenten der regionalen Versandbehörde des Schwarzen Meeres (CHRDU). Ab 17:22 Uhr war die Energieversorgung der Verbraucher vollständig wiederhergestellt“, berichtete Krimenergo.

Der Grund for den Stromausfall auf der Krim war eine Betriebsstörung im Umspannwerk "Taman"...